

Kohlkulturen sollten möglichst rasch abgeerntet werden. (Bild Fotolia)

Feldhygiene dieser Tage durchführen

Gemüsebau/ War 2018 der Kohl mit Weissen Fliegen befallen, muss jetzt gehandelt werden.

WÄDENSWIL In den überwinterten Kohlkulturen ist die Eiablage der Weissen Fliege bereits wieder im Gange. Höchste Zeit, diese Bestände möglichst rasch abzuernenden und die Pflanzenreste so schnell wie möglich zu zerkleinern und einzuarbeiten. Dies schliesst auch Rüstabfälle, die auf die Felder geführt wurden, mit ein. Ziel muss es sein, den Populationsaufbau der Weissen Fliege an Kohl so lange wie möglich aufzuhalten und die Besiedlung junger Frühjahrskulturen zu erschweren. Aus diesem Grunde sollten die Frühlingssätze möglichst weit entfernt von überwinterten Beständen

zum Beispiel von Rosenkohl, Wirz, Federkohl, Flower Sprouts und Raps platziert werden.

Im Laufe der zurückliegenden Woche wurden im Raum Baden

AG und im Zürcher Weinland die ersten Lauchmotten gefangen. Abgeerntete Winterlauchbestände sollten so rasch wie möglich untergefahren werden. Lauchsetzlinge können mit

Netzen oder einem der bewilligten Pyrethroide geschützt werden (Wartefrist zwei Wochen). Solange junge Freilandkulturen gedeckt sind, gelten sie nicht als gefährdet.

Gemüsebau Info, Agroscope



GEMÜSEBAU
AKTUELL



Weisse Fliegen an überwintertem Federkohl (l.). Fensterfrass (Schadbild) durch Lauchmotte am Lauch (r.). (Bilder Agroscope)



Rettung für Insekten

Biodiversität/ Sie sind massiv gefährdet. Blühende Elemente im Ackerland helfen, entgegenzuwirken.

FRICK Die Forschungsberichte sind alarmierend: Insekten sterben massiv aus und Vögel verschwinden von unseren Kulturlandschaften. Es braucht mehr extensiv bewirtschaftete Flächen und mehr Blumen über das ganze Jahr. Gerade in intensiven Ackerbaugebieten ist es dringend nötig, mit blühenden Elementen dem negativen Trend entgegenzuwirken.

Biodiversität fördern

Für das Ackerland gibt es fünf anerkannte und beitragsberechtigte Biodiversitätsförderflächen:

Buntbrachen: Werden für mindestens zwei, maximal acht Jahre angelegt. Ab dem zweiten

Standjahr kann im Winter eine Hälfte der Brache gemäht und der Boden oberflächlich bearbeitet werden. Es braucht regelmäßige Kontrollen, um die Unkräuter und invasiven Pflanzen rechtzeitig zu bekämpfen.

Rotationsbrachen: Bleiben bis maximal drei Jahre am gleichen Standort und können in die Fruchtfolge integriert werden.

Säume auf Ackerflächen: Werden für unbegrenzte Dauer, aber mindestens für zwei Jahre angelegt. Die Breite der Streifen ist auf 12 Meter begrenzt. Es gibt so-

wohl Mischungen für trockene als auch für feuchte Standorte. Die Hälfte der Säume muss ab August gemäht werden. Sie sind wegen der besseren Bedeckung und dem jährlichem Schnitt weniger anfällig für Verunkrautung als Brachen.

Ackerschonstreifen:

Werden in Getreide, Raps, Sonnenblumen, Eiweisserbsen, Ackerbohnen und

Soja mit vorhandenen Ackerblümchen (Veilchen, Mohn, Kornblume) für zwei Jahre angelegt. Die Düngung, Insektizide und Striegeln sind verboten.

Blühstreifen: Für Nützlinge und

Bestäuber, werden für eine Saison (mindestens 100 Tage) angelegt. Die Saatgutmischungen sind extra für die Förderung von Nützlingen oder Bestäuber zusammengestellt. Daneben ist es natürlich auch möglich, extensive Blumenwiesenstreifen auf Ackerland anzulegen.

Saatzeitpunkt ist erreicht

Jetzt ist der richtige Moment, um zu säen. Was dabei zu beachten ist:

- Standorte mit hohem Unkrautdruck vermeiden. Verbindung mit anderen Ökoflächen beachten.
- Spätestens einen Monat vor der Saat den Boden möglichst tief (20–25 cm) pflügen und danach sofort eggen. Vor der Saat ein bis zwei Mal in 2-wöchigen Abständen oberflächlich eggen.
- Saatzeitpunkt Brachen: Mitte März bis Mitte April.
- Saatzeitpunkt Saum auf Ackerfläche und extensive Wiese: Mitte April bis Ende Mai.
- Saatzeitpunkt Blühstreifen: vor dem 15. Mai.
- Nach der letzten Bodenbearbeitung sofort oberflächlich säen und direkt danach walzen.
- Säuberungsschnitte sind im ersten Jahr für extensive Wiesen, Buntbrachen und Säume auf Ackerflächen erlaubt.

Und dann bleibt nur noch: sich überraschen lassen und staunen!
Véronique Chevillat,
FIBL Beratung



Buntbrachen, hier mit Mohn, ziehen schon im ersten Standjahr eine Vielfalt an Insekten und kleinen Tieren an. (Bild Lukas Pfiffner, FiBL)

Weitere Informationen:
www.agri-biodiv.ch

Weg mit den Schädlingen

Pflanzenschutz / Warme Temperaturen liessen den Raps zügig wachsen. In späten Lagen ist der Stängelrüssler allerdings noch zu behandeln.

GRANGENEUVE Ende letzter Woche sind die Kulturen aufgrund der warmen Temperaturen zügig gewachsen. Der Fortschritt wurde aber durch die Bise Anfang dieser Woche gehemmt. Die Bodentemperaturen befinden sich laut Bodenmessnetz.ch im Bereich von 6 bis 7,5°C im Oberboden.

Stängelrüssler bekämpfen

Die Kontrolle auf Einstiche vom Stängelrüssler bleibt in späten Regionen aktuell, bis der Raps eine Stängelhöhe von 20 cm erreicht hat. In frühen Lagen kann er bereits grösser sein, somit sind die kritischen Stadien gegenüber Stängelrüsslern vorbei. Bei einer Stängelhöhe von 5 bis 20 cm gilt eine Schadschwelle von 40 bis 60% der Pflanzen mit Einstichen. Wird eine Behandlung vom Stängelrüssler notwendig und sind bereits relativ viele Glanzkäfer vorhanden, können die Produkte Talstar SC oder Blocker verwendet werden. Zur Erinnerung: Der Abstand zu Oberflächengewässern (Bachläufe, Moore etc.) beträgt 100 m für alle Pyrethroide, ausser für Lambda-Cyhalothrin (z. B. Karate Zeon, TAK 50 EG, Ravane 50 oder Techno) gilt ein Abstand von 20 m. Die Abstände

Tipps der Woche

- Kontrolle des Stängelrüsslers in späten Regionen weiterhin durchführen. Wenn 40–60% der Pflanzen Einstiche aufweisen, mit Talstar SC oder Blocker behandeln.
- Glanzkäfer ab DC 53 (Schadschwelle 3 Käfer/Pflanze) ausserhalb des Bienenflugs mit Reldan und Pyrinex bekämpfen.
- Gegen Halmverkürzung im Getreide CCC im DC 29 bis DC 30 einsetzen. ke

können gemäss Punktesystem vom BLW verringert werden.

Glanzkäfer: Einflug begonnen

Mit den warmen Temperaturen wächst der Raps zügig und so sind in frühen Lagen bereits Kontrollen für den Glanzkäfer fällig. Laut den Fallenfängen hat der Einflug je nach Parzelle schon angefangen. Schäden richtet der Glanzkäfer erst ab Stadium DC 53 (Blütenstand vom Haupttrieb überragt die obersten Blätter) an, ab dann

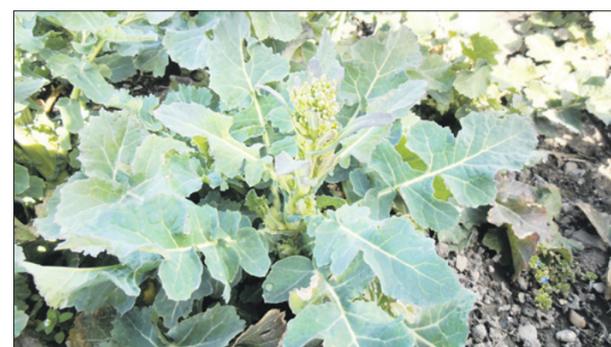
kann er auch bekämpft werden. Dabei gilt eine Schadschwelle von drei Käfern pro Pflanze, fünf für den Extensioausstieg. Kräftige Bestände sind widerstandsfähiger, man könnte es wagen, auch den oberen Schwellenwert zu beachten. Dazu werden zehn mal fünf Pflanzen quer durch das Feld ausgezählt, oft startet die Besiedlung am Rand. Am besten wählt man fünf sich folgende Pflanzen in einer Reihe. Die fortgeschrittenen Pflanzen täuschen das Bild, denn sie ragen über den Bestand heraus und ziehen die Glanzkäfer aufgrund der oft bereits gelben Knospen wie Magnete an. Eine Behandlung reicht in vielen Fällen, wenn diese nach dem Haupteinflug platziert wird. Viele der Mittel gegen Glanzkäfer werden als bienengiftig eingestuft, deshalb ausserhalb des Bienenflugs behandeln. Reldan und Pyrinex aus diesem Grund bei Notwendigkeit früh einsetzen, nicht kurz vor der Blüte.

Halmverkürzung im Getreide

Für eine optimale Wirkung der Halmverkürzer sollten die Be-

handlungen dürfen nur auf Pflanzen in vollem Wachstum und bei Abwesenheit von Nachtfrösten erfolgen. CCC kann im Weizen Triticale und Dinkel in den Stadien DC 29 bis DC 30 zur Verkürzung eingesetzt werden. Wird beim Aufschneiden des Haupttriebs von der Basis bis zur Spitze der Ährenanlage mindestens 1 cm gemessen, so ist DC 30 erreicht. CCC ist wegen dem Stadium als einziger Halmverkürzer mit Herbiziden mischbar. Je nach Herbizid muss dabei die Dosierung von CCC verringert werden. Wird der erste Knoten fühlbar, so ist das Stadium DC 31 erreicht, ab diesem Stadium können Produkte wie z. B. Moddus oder Medax eingesetzt werden. Moddus kann bei Temperaturen über 10°C, Meddax bei Temperaturen über 7°C eingesetzt werden. Diese Produkte sind mit Fungiziden mischbar.

Jonathan Heyer,
Landwirtschaftliches
Beratungszentrum
Grangeneuve



Raps im DC 53 ist anfällig auf Glanzkäfer. (Bild zvg)

Reklame

Talis® + Concert SX®



Sehr stark gegen Gräser!
Flexibel, unerreicht sichere Wirkung

www.staehler.ch